

1963

den 26. Mai, 1963

1044/29-1290/2

An die Redaktion des Forum

Sehr Geehrter Herr Nenning

Vielen Dank für Ihren Brief vom 21. Mai. Ich überlasse gerne meinen Artikel aus *Nuovi Argumenti* Ihrer Zeitschrift zur Veröffentlichung in deutscher Sprache. Momentan bin ich nicht in der Lage, Ihnen das deutsche original Manuskript zu schicken. Ich schreibe dache gleichzeitig an Herrn Carocci nach Rom, damit er Ihnen eine Kopie des deutschen Original-Manuskripts schicke

Mit vorzüglicher Hochachtung Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Forum

Budapest, den 29.6.63

Lukács 19-1290/4

Sehr geehrter Herr Nenning !

Vielen Dank für Ihren Brief vom 18. Juni und für die Korrektur. Da sehr wenig Verbesserungen sind, glaube ich, erhalten Sie sie rascher, wenn ich sie einfach in diesem Brief aufzähle:

Spalte 3, zweiter Absatz, 21. Zeile von oben statt "verlässig": "verlässlich"

Spalte 8, vierter Absatz, 4. Zeile von oben statt "einer" : "der"

Spalte 10, dritter Absatz, 5-6. Zeile von oben, statt "hervorgehe" : "hervorzugehen"

Spalte 11, zweiter Absatz, 7. Zeile von unten, statt "Methoden" : "Methode"

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir nicht nur ein Belegexemplar, sondern 25 Sonderabdrücke des Aufsatzes schicken würden.

Mit besten Grüßen Ihr sehr ergebener

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

den 16. Juli 63

144624-1246/6

Lieber Herr Nennring !

Vielen Dank für Ihren Brief vom 5. Juli.
Es ist gut, dass die Frage der Korrekturen sich so erledigt hat. Die Hefte habe ich bis jetzt noch nicht erhalten.

Was die zukünftige Mitarbeit betrifft, so wird es für mich eine Freude sein, mein Manuskript Ihnen zu überlassen. Wann ich wieder so etwas schreibe, ist vorläufig ungewiss, ich bin aber überzeugt, dass früher oder später wieder die Zeit zu einer solchen Äusserung kommt.

Was Sie über die Privatkonferenz schreiben, ist sehr interessant. Ich bin aber jetzt mit meinen Vorbereitungen zur Ethik so beschäftigt, dass ich mir keine derartigen Ausflüge gestatten kann.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

MYA FIL. INT.
Lukács Arch.

Georg Lukács

den 9. August 63

Tom

144629-1290/8

Verehrter Herr Wenning !

Vielen Dank für den Brief vom 17. Juli und für die B_emplare des Forum². Wann erscheint der R_est des Aufsatzes? Und wäre es möglich, vom ganzen Aufsatz Separatabdrücke zu erhalten? Das Honorar bitte ich Sie an : Szerz^osi Jogvéd^o H_{iv}atal, Budapest, V. Deák Ferenc-u.15. zu schicken.

J_etzt nur eine kleine B_emerkung: ich habe natürlich für das geistliche Niveau von Ernst Bloch und Heer die grösste Achtung, ich würde aber es vorziehen, wenn ich in Zukunft nicht in eine Gruppe eingeordnet erscheinen würde. Ich glaube, dies ist sachlich gerechtfertigt, da mein Standpunkt ja sehr weit von dem der meisten Autoren ist.

Ich möchte Ihnen mitteilen, dass ich soeben einen grösseren Aufsatz - ungefähr im Umfang dieses von Ihnen veröffentlichten Briefes - über die philosophischen Probleme der chinesisch-sowjetischen Diskussion geschrieben habe. Wenn Sie ihn veröffentlichen wollen, bitte ich, es mir mitzuteilen.

Mit vorzüglicher Hochachtung Ihr ergebener

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Georg Lukács

den 31. August 63

Forum

64,4674-1230/71

Verehrter Herr Menning !

Vielen Dank für Ihre Briefe vom 17. und 26. August. Ich habe verfügt, dass Sie das Manuskript über die chinesisch-sowjetische Diskussion erhalten. Was das BBC-Gespräch betrifft, warten wir ab, wie es ausfällt; wenn es gut gelingt, können Sie das Manuskript erhalten.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr ergebener

Georg Lukács

NYA FIL INT.
Lukács Arch.

Forum

den 30.9.63

Lukács 24-1790/114

Verehrter Herr Nenning !

Vielen Dank für Ihre Briefe und für die Zusendung der Sonderdrucke. Es freut mich, dass der zweite Aufsatz auch in Ihren Händen ist. Ich bitte bei Veröffentlichung ebenfalls um Sonderdrucke.

Was eine eventuelle Veröffentlichung in "Europäischen Perspektiven" betrifft, so liegt die Schwierigkeit darin, dass ich zwar über die Zeitschriftveröffentlichung eines jeden Aufsatzes in deutscher Sprache frei verfügen kann, meine Bücherveröffentlichungen aber an Verlag Luchterhand, Neuwied, überlassen worden sind. Wenn Sie also hier einen konkreten Vorschlag haben, müssen Sie ihn nicht nur mit mir, sondern auch mit dem Verlag besprechen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Georg Lukács

NYA FIL. INT.
Lukács Arch.

den 19.10.63

Forum

244/29-1290/17

Verehrter Herr Nenning !

Vielen Dank für Ihren Brief vom 8. Oktober
sowie für die Sonderabdrücke und für die
Büchersendung.

Ich habe vor allem Ihr Buch durchgelesen,
mit vielem Interesse. Dass ich mit Ihren
Diagnosen viel öfter einverstanden war, als
mit Ihren Prognosen, wird Sie sicher nicht
überraschen. Es war für mich jedenfalls eine
Freude, ein Buch zu lesen, in dem die Wider-
sprüche des heutigen Österreichs so offen
und scharfsinnig behandelt wurden, wie bei
Ihnen.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Fovam

1491/24-1240/13
Budapest, den 27.10.963.

Verehrter Herr Nennig,

Auf Ihren Brief vom 16. Okt. werde ich in den nächsten Tagen ausführlich antworten. Diesmal nur ganz kurz über die mir geschickte Korrektur.

Vor allem bitte ich Sie den Original-Titel herzustellen. Man pflegt im allgemeinen die Diskussion auf ein machtpolitisches Gebiet zu überschneiden. Da ich gerade das philosophische Wesen betone, lenkt der geänderter Titel die Erwartungen des Lesers in die entgegengesetzte Richtung.

Sonst bitte ich um folgende Änderungen:

1. Fahne 7. Absatz, 3. Zeile von oben. Statt "Gesezte": "Gezetzlichkeit"
3. Fahne 1. Absatz, 5. Zeile von oben: Das Wort "einmal" streichen.
3. Fahne vorletzter Absatz, 4. Zeile von unten: Statt "verständliche": "verständige"
4. Fahne 3. Absatz 3 Zeile von oben. ~~"Bulykin"~~
"Bulygin'sche" statt "Bulykin'sche"
7. Fahne 4. Absatz 4. Zeile von oben. Statt "staatlichen" ~~erxx~~ "aerarischen"
8. Fahne 1. Absatz 3. Zeile von unten. Nach "Bestimmt": "?", statt Punkt
12. Fahne 4. Absatz 2. Zeile von oben. Statt "entschiedene": "ausgeprägte"
12. Fahne 4. Absatz 4. Zeile von oben. Statt "entschieden": "entscheidend"
14. Fahne letzter Absatz 9. Zeile von unten. Statt "des": "eines wichtigen"

Mit herzlichen Grüßen

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Georg Lukács

den 28. Oktober 63

664679-1290/70

Verehrter Herr Menning !

Die Korrekturen sind per Flugpost abgegangen. Jetzt einige Worte über das geplante Buch. Doktor Benschler schrieb mir, dass der Verlag nichts gegen Ihren Plan hat, dass er selbst sogar bereit wäre, ein kurzes Vorwort zu schreiben. Wie stellen Sie sich aber das Buch vor? Luchterhand gibt eine Sammlung meiner politisch-ideologischen Aufsätze von 1918 bis heute heraus. Aus dieser Sammlung können natürlich die frühen Aufsätze nicht in Frage. Es kommt aber darauf an, wo Sie anfangen wollen. Von den antifaschistischen Aufsätzen haben wir /aus dem Band "Schicksalswende"/ die über Preussentum und den Titledaufsatz hereingenommen. Sie könnten aber auch andere auswählen. Aus den Jahren nach 1945 haben wir meinen Genfer Vortrag und die ungarischen Aufsätze "Partei poesie" und "Frei und gelenkte Kunst" ausgewählt. Beide sind bereits ins Deutsche übersetzt. Auch besitzt der Verlag die Übersetzung meiner Schriften aus den Jahre 1956 und unmittelbar danach. Das wäre das Material, aus dem Sie Ihre Auswahl machen könnten.

Nach Ihrem Brief habe ich auch eine ganz andere Idee gehabt. Ich glaube, dass von allen meinen Büchern "Die Zerstörung der Vernunft" am meisten Anstoss erregt hat. Das könnte aber gerade ein Grund sein, seinen aktuellsten

Teil in einer leicht zugänglichen relativ billigen Ausgabe herauszubringen. Ich denke dabei an das dritte Kapitel /Nietzsche/, an das vierte Kapitel /die Lebensphilosophie/ und an die letzten beiden Abschnitte des siebenen Kapitels /Chamberlain und der eigentliche Nationalsozialismus/. Das ganze könnte den Titel haben: "Unbewältigte Weltanschauung". Ich würde dazu ein prinzipielles Vorwort schreiben, in welchem ich auf die methodologischen Gefahren hinweisen würde, die mit der Überschätzung und mit dem Ignorieren des auch heute einflussreichen Irrationalismus verbunden sind. Bitte, teilen Sie mir Ihre Ansicht über beide Pläne mit.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr ergebener

Georg Lukács

NYA FIL. INT.

Lukács Arch.

hervorrufen. Bitte, teilen Sie mir Ihre Meinung und Ihre Vorschläge in diesen Fragen mit.

Jetzt noch eine Bitte: ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie je ein Exemplar der korrigierten Abzüge des China-Aufsatzes an Nuovi Argomenti, Roma, Via degli Orsini 34. und an Lee Baxandall 55, W, 95 Str. New York, 25. N.Y. USA schicken würden.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

den 3. November 63

Forum

664674-1190/72

Verehrter Herr Nenning !

Inzwischen haben Sie meinen Brief mit den Alternativvorschlägen erhalten. Im Besitz Ihrer beiden Briefe möchte ich zum Material Ihres Vorschlages folgendes hervorheben. Es gibt einen Aufsatz von mir "Volkstribun oder Bürokrat", geschrieben in 1940, erschienen im Aufbau-Band "Marx und Engels als Literaturhistoriker". Ich halte es für möglich, dass dieser Aufsatz am Anfang des von Ihnen gedachten Bandes an richtiger Stelle wäre. Schon in den fünfziger Jahren hat ~~er~~ ihn der deutsche Kritiker, Leo Kofler, in einer kleinen Broschüre als scharf gegen den stalinschen kulturellen Bürokratismus gerichtet analysiert. Im vorigen Brief erwähnte ich die Aufsätze aus dem Band "Schicksalswende". Ich möchte dabei ihre Aufmerksamkeit auf den Aufsatz "Aktualität und Flucht" ~~zu~~ weisen. Denn dieser Aufsatz enthält meinen heutigen Standpunkt, dass nämlich der Pakt mit Hitler politisch richtig war, seine ideologischen Folgen jedoch falsch. Freilich ist der Aufsatz in Moskau, in einer äso-pischen Sprache geschrieben, denn er durfte nicht den Protest der deutschen Botschaft

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

./.

den 8.11.63

Forum

U 4224-110/75

Sehr geehrter Herr Wenning !

Ihre Frage in Bezug des Untertitels für den neuen Aufsatz habe ich bereits in einem Flugpostbrief bejahend beantwortet. Jetzt möchte ich vor allem Ihnen für die Zusendung des Briefes von Madariaga und Ihre Antwort herzlichst danken. Der Brief ist insofern sehr interessant, als Herr Madariaga das wirkliche Tertium comparationis nicht zur Kenntnis nimmt; nämlich dass er, ebenso wie Enver Hodscha ein Gegner der Koexistenz und ein Anhänger des kalten Krieges /evtl. sogar des warmen/ ist. Ihr Brief hat mir sehr gut gefallen.

Über den eventuellen Inhalt des von Ihnen geplanten Paperback habe ich Ihnen bereits geschrieben. Wenn Sie bei dem ursprünglichen Plan festhalten, wogegen ich selbstredend nach dem Brief Dr. Benschelers, nicht den geringsten Einwand habe, so würde ich als Titel vorschlagen: "Für Marx und Lenin - gegen Stalin". Ich hoffe bald Ihre Ansicht über die verschiedenen Pläne zu hören.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

INTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Georg Lukács

den 20.11.63

C 44619-1290/28

Forum

Verehrter Herr Nenning !

Soeben die Nr. des "Forum" erhalten. Es tut mir leid, dass Sie nicht doch den ursprünglichen Titel hergestellt haben. Das theoretische Gespräch geht ja zwischen den Parteien und nicht zwischen den Staaten. Sodass der jetzige Titel irreführend ist.

Es freut mich, dass Sie mit dem Titel zum Paperback einverstanden sind. Wenn Sie den Umfang auf noch 100 Seiten bestimmen, so kann man bei der Auswahl nur mit 1945 anfangen. Ich würde vorschlagen: die beiden ungarischen Aufsätze /Partei poesie und Freie oder gelenkte Kunst/, den Genfer Vortrag /Aristokratische oder demokratische Weltanschauung/, sowie die wichtigsten Schriften aus der Zeit 56-57 zu nehmen /Rede über Philosophie im Petöfi-Klub, Fortschritt und Reaktion /Aufbau-Aufsatz/, Fortsetzung der Autobiographie/. Bitte, teilen Sie mir, wenn Sie das Material gesehen haben, mit wie Sie über das Material denken.

Es freut mich auch, dass Sie mit dem anderen Plan ebenfalls einverstanden sind. Sie schreiben nur nicht darüber, ob Sie die verkürzte Ausgabe der "Zerstörung der Vernunft" in der von mir vorgeschlagenen Fassung meinen. Mit herzlichen Grüßen Ihr

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Georg Lukács/2

den 26.11.63

L44629-1290/24

Forum

Verehrter Herr Nenning !

Vielen Dank für Ihren Brief vom 20. November. Was den Aufsatz "Aktualität und Flucht" betrifft, so ist er in dem Band "Schicksalswende" enthalten; wenn Sie ihn nicht in Wien verschaffen können, schicke ich Ihnen ein Exemplar. Bei der Entscheidung über die Veröffentlichung dieses Aufsatzes muss folgendes gesagt werden. Er ist wichtig, denn in diesem Aufsatz habe ich den antifaschistischen ideologischen Kampf auch nach dem Hitler-Pakt fortgesetzt - freilich in einer äsopischen Sprache. Die Frage ist: ist dies für einen heutigen Leser leicht verständlich? Als Herausgeber müssen Sie das entscheiden. Wenn Sie das ganze Material haben, so werden wir konkret über die Zusammenstellung korrespondieren. Dass Dr. Benseler das Vorwort auch zu der verkürzten Ausgabe der "Zerstörung der Verunft" schreibt, scheint mir ein glücklicher Gedanke.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Georg Lukács

den 29.12.63

664624-1840/32

Lieber Herr Nenning !

Dank für Ihren Brief vom 11. Dezember. Schicksalswende ist leider noch immer nicht abgegangen, ich werde im Amt für Autorrechte reklamieren. Dr. Benseleer schrieb mir, dass er Auswahl und Vorwort des Bandes machen würde. Es handelt sich vor allem darum, welchen Umfang das Buch haben soll. Denn davon hängt es ab, ob man mit 1940 oder mit 1945 anfangen kann. Jedenfalls muss gezeigt werden, dass meine Anschauungen nicht neue sind, sondern die Fortsetzung einer sich lang vorbereitenden Entwicklung.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

den 13.1.64

Forum

144674-1290/34

Verehrter Herr Nenning !

Vielen Dank für Ihren Brief vom 9. Januar.
Ich bitte Sie, Sartre ein Exemplar zu
schicken und ihm meines Einverständnisses
mit der französischen Ausgabe zu versichern.

Ich plane jetzt einen neuen Aufsatz über kul-
turelle Koexistenz. Wenn er fertig wird,
schicke ich ihn Ihnen sowohl für Forum wie
für die Sammlung. Ich habe über diese Fra-
ge auch an Dr. Benseler geschrieben.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Forum

144479-1740/38

Budapest, den 28.3.64

Verehrter Herr Nanning !

Gestern haben ich Ihnen die Korrektur express recommandiert abgeschickt. Am Schluss ist eine kleine Einfügung gemacht worden. Ich schicke Sie Ihnen beiliegend in Maschinenabschrift, denn vielleicht entstehen aus meiner schlechten Handschrift Druckfehler.

Dr. Benseler schrieb mir, er wäre mit der Vorbereitung des Bändchens fast fertig. Ich kann dazu nicht Stellung nehmen, bevor ich seinen Plan nicht genau kenne. Ich habe seinerzeit als Titel vorgeschlagen: "Für Marx und Lenin, gegen Stalin". Sein brieflicher Vorschlag ist "Marxismus nach Stalin". Eine endgültige Stellungnahme kann ich nur nach Einsicht in den genauen Plan haben.

Herzlichst Ihr

Georg Lukács

MTA Fil. Inst.
Lukács Arch.

649679-1290/91

Forum

Budapest, den 11.4.64

Verehrter Herr Nennung !

Vielen Dank für beide Briefe. Es ist schade, dass die Einfügung nicht mehr kommen kann. Mit dem Titelvorschlag von Dr. B. nseler bin ich einverstanden. Sie können also das Buch mit diesem Titel ankündigen.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács-Arch.

Forum

144619-1290/42

Budapest, den 18.4.64

Verehrter Herr Wenning !

Ich bitte Sie, nachdem Ihre Mai-Nummer erschienen ist, ein Exemplar mit meinem Artikel über Koexistenz an

The Nation, Mr. Carey McWilliams, 333
Sixth Avenue, New York 14, N.Y.

schicken zu lassen.

Im voraus besten Dank.

Ihr

Georg Lukács

NYA FIL. INT.
Lukács Arch.

FORUM

den 30.4.64

• 164679-12301
93

Verehrter Herr Nanning !

Dank für Ihren Brief vom 23. April.
Ich bin einverstanden, dass der Aufsatz über Koexistenz in der griechischen Zeitschrift erscheine.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

Georg Lukács

INTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Forum

Budapest, den 11.7.64

L44C29-1790/47

Verehrter Herr Doktor Nenning X

Leider haben Sie von meinem Aufsatz über Koexistenz keine Sonderabdrücke machen lassen. Da ich jetzt den Aufsatz an einige Leute abschicken möchte, bitte ich Sie, mir drei Exemplare der beiden Nummern, in denen er erschienen ist, zuzuschicken zu lassen.

Im voraus herzlichen Dank, Ihr ergebener

Georg Lukács

AKA FIL. III.
Lukács Arch.

FORUM

den 8.8.64

1042 29-1290/79

Verehrter Herr Nenning !

Vielen Dank für Ihren Brief vom 17. Juli
und für die liebenswürdige Übersendung
der Forum-Exemplare.

Mit herzlichem Gruss Ihr

Georg Lukács

1973 FIL. INT.
Lukács Arch.

Forum

Budapest, den 22.8.64

14429-1140/50

Verehrter Herr Menning !

Ich bitte Sie je ein Exemplar meiner drei Forum-Aufsätze an die Adresse von Prof. Dr. Werner Hofmann, 34 Göttingen-Nikolausberg, Senderstrasse 27. schicken zu lassen.

In voraus herzlichen Dank. Ihr ergebener

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

FORUM

1444 29-1290/53

Budapest, den 15.2.65

Verehrter Herr Nanning !

Dank für beide Briefe vom 10. Februar.
Es ist leider für mich ganz unmöglich,
die Frage über Sozialismus in hundert
Worten zu beantworten. Ich würde mich
freuen, wenn ich dazu in einem dicken
Buch fähig wäre.

Ich bin jetzt leider mit einem neuen
Buch /Zur Ontologie des gesellschaftlichen
Seins/ zu beschäftigt, um die Arbeit we-
gen eines Aufsatzes zu unterbrechen.
Auch ist heute kein derart aktuelles
Problem auf der Tagesordnung, das mich
zwingen würde, diesen Vorsatz auszugeben.

Mit dem kleinen Buch wird es, so wie ich
die Sachen übersehe, noch eine Weile
dauern.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

FORUM

(446 29-1290)/53

Budapest, den 26.4.65

Lieber Herr Nanning !

Es war mir eine grosse Freude, Sie endlich persönlich kennen zu lernen. Wie zu erwarten war, war unser erstes Gespräch ein sehr gutes, so empfand ich es gleich, und es freut mich, dass es in Ihnen dieselben Gefühle ausgelöst hat.

Was das Fernsehengespräch betrifft, so rate ich, es für einige Zeit zu verschieben. Der Geburtstagsrummel hat mich ziemlich in Anspruch genommen /da zeigt es sich, dass ich doch 80 Jahre alt bin/ und ich möchte jetzt mich durch ruhige Arbeit etwas erholen und in meinen normalen Zustand zurückkehren. Ausserdem finde ich, dass gerade um diese Zeit etwas zu viel Publizität um mich war. Auch hier ist ein gewisses Ausruhen nützlich.

Ich danke Ihnen für die Forum-Nummern. Über Reade sind wir wohl derselben Ansicht.

Mit herzlichen Grüssen Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

den 27.8.65

L44679-1240/59

Lieber Herr Nanning !

Vielen Dank für Ihren Brief und für die
Zusendung Ihres Buches. Ich fahre in den
nächsten Tagen für zwei Wochen ins Ge-
birge; wenn ich dort nicht zu faul bin,
so werde ich es gleich lesen.

Jetzt noch eine Bitte: mein Freund, der
bekannte russische Aesthetiker M. Lifschitz
möchte russische Bücher gegen westliche
tauschen. Kennen Sie jemanden, der dafür
Interesse hätte ? Ich lege jedenfalls
seine Adresse dem Brief bei.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

den 20. 9. 65

144624-1240/62

Lieber Herr Nanning !

Vielen Dank für Ihren Brief vom 8. September und auch dafür, dass Sie in der Angelegenheit von Lifschitz so rührig waren.

Was den Zeitschriftplan betrifft, so glaublich, könnte man etwas daraus machen. Die grosse Schwierigkeit ist nur die Zusammenstellung der Redaktion. Ich glaube nämlich nicht, dass Schriftsteller aus den sozialistischen Ländern, auch solche, die gerne aktiv mitarbeiten würden, Redaktionsposten übernehmen können. Es ist nämlich etwas anderes, eigene Artikel zu schreiben und dafür die Verantwortung zu übernehmen, oder diese für fremde Artikel zu tragen - auch wenn man diese für gehaltvoll und nützlich hält. Man müsste also aus wirklich linken Gelehrten und Schriftstellern des Westens die Redaktion zusammenstellen /höchstens kämen evtl. die Jugoslawen in Betracht/; ich denke dabei hauptsächlich an Italiener, aber auch Leute aus Deutschland oder Schweiz, dem Typus nach etwa Abendroth, Kofler, Farner etc. könnten in Betracht kommen. Denn die Zeitschrift hätte nur Sinn, wenn sie prinzipiell und entschieden linksgerichtet ist. Sogenannte "liberale" Zeitschriften sind massenhaft da.

Während meines Urlaubs habe ich Ihr Buch gelesen. Es wäre gut darüber ausführlich zu sprechen, brieflich kommen Einwände immer allzu schroff zur Geltung. Aber auch bei diesem Vorbehalt muss ich Ihnen sagen, dass Ihr Buch mich nicht überzeugt hat. Ich führe nur zwei Komplexe an. Der erste ist die Frage der Religion. Sie ignorieren vollständig die tiefe Krise, in der sich das Christentum seit Jahrzehnten befindet /von Barth über Teilhard de Chardin bis zum englischen Bischof Robinson/ und tun so als ob es heute selbstverständlich wäre, was Christentum ist und was es verkündet. Das ist als Wahlmanipulation durchaus möglich; ich denke nur an Herrn Wehner in der Bundesrepublik, ist aber theoretisch ganz unzulässig. Daraus folgt, dass Ihre Ausführungen über den Menschen als gut oder böse /oder gut und böse/ den Marxismus absolut nicht treffen. Feuerbach mag den Menschen für gut gehalten haben, wenn Sie aber die Kritik von Engels über seine Ethik lesen, so werden Sie finden, dass Ihre Annahme, der Marxismus ginge von der Güte des Menschen aus, absolut nicht zutrifft. Und damit wird - im Rahmen Ihrer Argumentation - die Ergänzungsbedürftigkeit des Marxismus durch die Religion hinfällig. Der zweite Komplex ist die Sozialdemokratie. Ich spreche gar nicht von ihrer Entfernung vom Marxismus /Godesberger Programm/ sondern hauptsächlich davon, dass Sie die Sache der Demokratie in einer keineswegs konsequenten und vorbildlichen Weise vertritt. Bereits im Erfurter Programm hat Engels diese Tendenzen des Opportunismus

kritisiert und ein echter Demokrat wie Franz Mehring führte Jahrzehntlang einen einsamen Kampf um die Forderungen des echten Demokratismus. Ich will jetzt nicht ausführlich über die Weimarer Zeit /Bündnis mit von Noske mit den-reaktionärsten Militaristen/ und von der zweiten Republik in Österreich sprechen. Heute aber ist die Sozialdemokratie ein organischer Bestandteil der gegenwärtigen manipulierten Demokratie. Sie führt, besonders in Deutschland einen Kampf ausschliesslich gegen die linksdemokratischen Elemente in ihren Reihen. Ich glaube nicht betonen zu müssen, dass ich den Undemokratismus der Stalinschen Periode verurteile und alle ihre Folgen klar sehe. Auf der anderen Seite ist jedoch der Sozialdemokratismus, wenn er ein Bestandteil von der wirklichen demokratischen Umwandlung sein soll, zumindest ebenso reformbedürftig, wie das Stalinsche System. Auch darüber gleitet Ihr Buch hinweg. Für so wichtig & ich also die allgemeine Fragestellung halte, so wenig kann ich mit Ihrer Methode und Ihren Resultaten einverstanden sein.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

den 23.4.1966

LUYL 29-1290/66

Lieber Herr Nennung !

Vielen Dank für beide Briefe. Ich glaube, es ist richtig heute den früher geplanten Band nicht mehr herauszubringen. Vor zwei Jahren hätte er eine Wirkung haben können, jetzt ist diese Frage schon nicht mehr so aktuell.

Was meinen Beitrag zum Jubiläumsheft betrifft, so ist das leider absolut unmöglich. Ich bin so sehr mit der Niederschrift der Ontologie beschäftigt, dass ich mich unmöglich auf andere Arbeiten konzentrieren kann. Und dieses Buch selbst ist von solchem Charakter, dass es schwer möglich ist, einen so kleinen Abschnitt herauszulösen, dass er im "Forum" publizierbar wäre.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

NYA FIL. INT.
Lukács Arch.

Georg Lukács

den 8.6.1966

(44619-1240/68

Lieber Herr Nanning !

Dank für Ihren Brief vom 31. Mai. Es ist mir gelungen aus dem historischen Teil der Ontologie einen kleinen Exkurs über Wittgenstein herauszulösen. Ich schicke diesen Ihnen gleichzeitig durch Vermittlung des hiesigen Büreaus für Autorrechte.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Lukács 79-1290/71

Budapest, den 29.10.66

Geehrter Herr Menning !

Aus Ihrem Brief vom 17. Oktober entnehme ich mit Überraschung, dass Sie meinen Aufsatz über Wittgenstein nicht erhalten haben. Ich werde sogleich bei dem Büro der Autorrechte reklamieren.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

Georg Lukács

STAT. III.
Lukács Arch.

den 26.9.67

644629-1290/25

Verehrter Herr Nennig !

Was den Dialog mit Professor Fetscher betrifft, so habe ich bis jetzt den Text noch nicht gelesen. Und früher kann ich nicht darüber entscheiden, ob dieses Gespräch zur Drucklegung geeignet ist. Ich habe an Professor Fetscher wegen des Manuskripts geschrieben.

Was das "Internationale Redaktionskomitee" betrifft, so glaube ich auf die Teilnahme verzichten zu müssen. Zur Teilnahme habe ich keine Zeit und dasz bloss formell-nominal Dabeisein widerspricht meinen langjährigen Gewohnheiten.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

Georg Lukács

NTA FIL. INT.
Lukács Arch.

den 18.10.67

L44L 29 - 1240/28

Lieber Herr Nenning !

Vielen Dank für das gesamte Material über die Konferenz. Dass ich nicht kommen werde, ist Ihnen aus unserem früheren Briefwechsel klar. Was die Teilnahme von Ágnes Heller betrifft, so konnte ich mit ihr nicht sprechen, da sie nicht in Budapest ist. Jedenfalls ist sie so stark in Anspruch genommen, dass ich die Entscheidung ganz ihren eigenen Erwägungen überlassen muss.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

den 22.11.67

L44L 24-1290/80

Verehrter Herr Nennung !

Dank für Ihren Brief vom 7. November. In der Frage der Veröffentlichung des Gesprächs mit Professor Fetscher scheint noch ein Missverständnis vorhanden zu sein. Ich habe ihm geschrieben, dass ich prinzipiell keinen Einwand gegen die Veröffentlichung erhebe, ich will aber vorher den genauen Text kennen lernen und nur nach seiner Durchsicht eine konkrete Entscheidung fällen. Bis jetzt habe ich aber den Text des Gesprächs noch nicht erhalten, und früher kann ich weder Ja noch Nein sagen.

Was das Komitee betrifft muss ich dabei bleiben, dass ich einerseits keine Zeit zur Mitarbeit habe, andererseits prinzipiell nicht Mitgliedschaften annehmen, wo ich über die Führung mich nicht orientieren kann. Vielleicht gelingt es ihnen bei ihrem Budapester Aufenthalt die "ungarische Lücke" auszufüllen.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

Georg Lukács

NYA FIL. INT.
Lukács Arch.

den 11.4.68

L44274-1290/94

Lieber Herr Nenning !

Ich habe selbstverständlich nichts dagegen,
wenn Sie, bei Angabe der Quelle, meinen
Unitá-Artikel in deutscher Sprache nach-
drucken.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Georg Lukács

NYA FIL. INT.
Lukács Arch.

L44C 24-1290/86

Budapest, den 23.5. 1968

Lieber Herr Nanning!

Beiliegend schicke ich Ihnen die Korrektur zurück. Ich hoffe, dass das Amt für Autorrechte, durch das es geht, die Sache rasch erledigt.

In dem kurzen Artikel aus der vorigen Nummer steht etwas recht unangenehmes. Ich weiss nicht, ob es bereits im Text war, oder ein Übersetzungsfehler ist. Jedenfalls hat Marx nie gesagt, dass die Idee dazu da ist, um die sozialen Konflikte beizulegen. Er hat das Wort ausfechten benutzt, und ich habe das zitiert sicher richtig gebraucht. ~~Wirkungsmäx~~ Beil kann von Weiser ⁱⁿ stammen, aber sicher nicht von Marx und sicher nicht von mir. Ich bitte darüber eine kurze Korrektur zu veröffentlichen.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

/Georg Lukács/

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

1968 júl 28. vasárnap

Respektu Herr Vernung

LYML 29-1740/88

es ist Ihnen sicherlich bekannt, dass, infolge meiner ^{vom öffentlichen} ~~politisch~~ ^{Tagblatt} ~~beabsichtigten~~ Lebensform, ~~(sic)~~ erst im Grossenalter dazu kam, meine eigenen theoretischen Grundansichten ⁱⁿ wasserlauffähiger Form niederschreiben. Diese Lage hatte zur Folge, dass bei der ^{meiner} ~~meiner~~ Tagessprecher der Libretisten zu schreiben und zu lesen ^{z.B.} ~~gelingt~~ (- wie früher -) zu nehmen. Für ^{Probleme} ~~Frage~~ von solcher ~~ganz~~ ^{schwer} wie die Produktion falscherinigen und dem Schicksal wegen nicht, von diesem ~~Papier~~ ^{unverlässlichen} ~~netzwerkigen~~ ^{meiner} ~~Papier~~ ^{das} ~~Papier~~ ^{des} ~~netzwerkigen~~ Lebensform ^{abgeben} ~~abnehmen~~. Das bedeutet ^{abgeben} ~~netzwort~~ ^{nehmen} ~~weht~~, dass ich meine ^{seit} ~~selbst~~ ^f ~~fehrlent~~ ^{er} ~~verbindete~~ ^{fr} ~~grundanschauung~~: laborerische Konstruktoren sollen ^{beleg} ~~beleg~~ ^{und} ~~weht~~ ^{angewandte} ~~ausgefuehrt~~ ^{werden}, ^{erfordere} ~~se~~ ^{verändert} ~~hätte~~

mit Vorzuglicher Hochachtung

Ehrlich

Ihr ergebener

G.D.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Kedves Lukács Elvtárs,

mellékelten küldöm a szerkesztők által küldött
Kürbiskern-példányt. Nehány nap múlva, ha megjelenik, el
szeretném küldeni a saját cikkemet is.

Elvtársi üdvözlettel:

Budapest, 1967. december 15.

Szebolcsi
/Szebolcsi Miklós/

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

144629-1290/92

Budapest, den 21.2.70

Verehrter Herr Nanning !

Wenn mein Interview aus der "Borba"
noch nicht anderwärts in deutscher
Sprache erschienen ist, habe ich
nichts dagegen, wenn Sie ihn in Ihrer
Zeitschrift nachdrucken.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

CCYL 23-1290/94

1/3/1971.

Verehrter Herr Nenning!

Vielen Dank für Ihren Brief von 22/2.
Selbstverständlich können Sie dem gewünschten Aufsatz in
Ihrer Zeitschrift abdrucken lassen.

Mit herzlichen Grüßen, Ihr ergebener

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Lukács 1790/97

27/4/1971.

Lieber und verehrter Günther Nenning!

Ich habe Ihren Brief und das vorletzte Heft des Neuen Forum mit den Text des ersten Aufrufs und mit dem ersten Teil meines Ontologie-Textes erhalten. Was die Liste der Unterzeichner betrifft, soviel ich weiss, ist sie vollständig. In dieser Phase aber, so meine ich, wäre es viel wichtiger Geld als weitere Unterschriften zu sammeln; darum freue ich mich sehr, dass der zweite Aufruf betreffend Geldspenden im nächsten Heft des Neuen Forum erscheinen wird. Ich möchte mich bei Ihnen diesmal für Ihre lebenswürdige Hilfe in dieser Angelegenheit bedanken.

Was die Veröffentlichung des Ontologie-Textes betrifft, das gute Echo freut mich sehr. In dem Titel ist jedoch ein kleines Missverständnis enthalten: ich habe über dieses Thema nie einen Vortrag auf der Ungarischen Akademie der Wissenschaften gehalten; dieser Text entspricht ungefähr dem Vortrag, den ich in 1968 in Wien gehalten hätte.

Mit herzlichen Grüsse, Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.